

# RP 2013/12 Leseförderung

## **Geld aus Bildungspaket**

Bei den seit einigen Jahren eingeführten Vorsorgeuntersuchungen des Grundschulalters haben die Kinder- und Jugendärzte neben einer sehr ausführlichen körperlichen Untersuchung der Kinder herauszufinden, wie es um deren Koordination, Zahlen- und Rechenverständnis und besonders deren Lese- und Rechtschreibvermögen bestellt ist. Wie nicht anders zu erwarten, müssen in diesen Vorsorgen im Textverständnis den Kindern schlechte Resultate ausgestellt werden, die oft aus Familien kommen, in denen die Muttersprache nicht Deutsch ist und die auch „bildungsfern“ sind. Seit einigen Jahren gibt es in der Stadt für Eltern mit Kindern die Möglichkeit, kostenlose Leseausweise für die Stadtbüchereien zu bekommen. Dieses Angebot wird den Eltern schon im Kleinstkindalter mitgeteilt. Durch dieses frühe Heranführen der Kinder an Lesematerial und die Ermunterung der Eltern vorzulesen, verbessert sich die Sprachentwicklung erheblich, und mit ihr im Grundschulalter die Kompetenz des Lesens, Textverständnisses und der Rechtschreibung. Diese Fähigkeiten sind Voraussetzung für einen guten Schulerfolg. Ein Kind, das bei diesem zurückbleibt, obwohl seine Anlagen anderes möglich machen, wird sehr oft aus dem Gefühl der „Minderwertigkeit“ krank. Wenn Stadtteilbibliotheken wegen Personalmangels geschlossen werden müssen, sollte nach Meinung der Kinder- und Jugendärzte dringend darüber nachgedacht werden, ob man das dringend benötigte Personal nicht aus dem Geld für das sogenannte Bildungspaket verwenden kann. Eine Lösung muss gefunden werden, wenn man in MG „kein Kind zurücklassen“ möchte.

**Dr. Renate Harnacke**

Konstantinplatz 10